

Nicht offener Realisierungswettbewerb

**Quartierszentrum**  
Großostheim-Ringheim



PREISGERICHT

Nicht offener Realisierungswettbewerb

## **QUARTIERSZENTRUM Ringheim, Großostheim**

Protokoll zur Preisgerichtssitzung vom 14. September 2010

im Haus Shalom, Ringheim

### **1. Konstituierung des Preisgerichts durch die Ausloberin**

Das Preisgericht tritt um 9.00 Uhr zusammen. Für die Ausloberin begrüßt Frau Petermann die Mitglieder des Preisgerichts.

#### **1.1 Feststellung der Vollzähligkeit des Preisgerichts, Protokollführung**

Herr Bäumle prüft die Anwesenheitsliste und stellt die Beschlussfähigkeit des Gremiums fest. Frau Brosi, Frau Gerzer-Sass, Herr Kraus und Herr Knaus sind entschuldigt. Frau Gerzer-Sass wird durch Frau Burchard vertreten. Frau Magin und Herr Bürgermeister Klug werden später eintreffen. Bis dahin geht das Stimmrecht von Frau Magin auf Frau Braun, das von Herrn Klug auf Herrn Krämer über. Das Preisgericht setzt sich demnach aus den nachfolgenden Personen zusammen:

Preisrichter:

1. Hans Klug, Erster Bürgermeister, Großostheim
2. Hubert Friedrich, Gemeinderat CSU, Großostheim
3. Ellen Kämmerer, Gemeinderätin SPD, Großostheim
4. Edith Magin, Gemeinderätin, Frauenliste Bachgau und Freie Wähler, Großostheim
  
5. Heinz Bühr, Architekt, Offenbach
6. Manfred Grüner, Architekt, Ltd. Baudirektor, Würzburg
7. Cornelia Petermann, Leiterin Abteilung Bautechnik, Großostheim
8. Monika Weber-Pahl, Architektin, Darmstadt
9. Thomas Wirth, Landschaftsarchitekt, Kitzingen

Stellvertretende Preisrichter:

1. Felix Krämer, stv. Hauptamtsleitung, Großostheim
2. Stefan Kraus, Gemeinderat CSU, Großostheim
3. Alexander Müller, Gemeinderat JL, Großostheim
4. Ursula Braun, Gemeinderätin, Frauenliste Bachgau und Freie Wähler, Großostheim
  
5. Daniela Kircher, Regierung Unterfranken, Würzburg
6. Miriam Glanz, Landschaftsarchitektin, Hohenroth-Leutershausen

Sachverständige:

1. Horst Przybilski, Gesamtleiter MGH „Mosaik“ Bachgau
2. Andrea Zahn, Leitung Büchereizentrum Ringheim + Großostheim
3. Werner Dauphin, Kindergartenaufsicht und Fachberatung Jugendamt, LRA Aschaffenburg
4. Elisabeth Freytag, Kreisbaumeisterin, LRA Aschaffenburg
5. Udo Helmling, ARGE Landkreis Aschaffenburg (Vertretung Herr Knaus)
6. Karin Mierswa, Leiterin Seniorentagespflegestätte, Großostheim
7. Ruth Burchard, Serviceagentur Programm Mehrgenerationenhäuser, München (Vertretung Frau Gerzer-Sass)

Als Vorprüfer sind vom Büro BÄUMLE Architekten | Stadtplaner anwesend:

1. Cornelia Bäumle, Architektin, Darmstadt
2. Gregor Bäumle, Architekt und Stadtplaner, Darmstadt/Freiburg
3. Eva Zimmermann, cand. Arch., Darmstadt

Das Büro BÄUMLE Architekten | Stadtplaner wird zum Protokollführer bestimmt.

## **1.2 Vorsitz des Preisgerichts**

Auf Vorschlag von Frau Petermann wird Frau Weber-Pahl bei eigener Enthaltung einstimmig zur Vorsitzenden des Preisgerichtes gewählt. Frau Weber-Pahl nimmt die Wahl an und bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen.

## **1.3 Versicherung der Anwesenden**

Auf Nachfrage der Vorsitzenden versichert jeder der Anwesenden, dass er abgesehen vom Kolloquium

- keinen Meinungsaustausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt hat,
- während der Dauer des Preisgerichts nicht führen wird,
- bis zum Preisgericht keine Kenntnis der Wettbewerbsarbeiten erhalten hat, sofern er nicht an der Vorprüfung mitgewirkt hat,
- das Beratungsgeheimnis gewahrt wird
- die Anonymität der Arbeiten aus seiner Sicht gewahrt ist und
- es unterlassen wird, Vermutungen über den Verfasser einer Arbeit zu äußern.

Das Preisgericht wird auf eine objektive, allein an der Auslobung orientierte Beratung verpflichtet. Das Ergebnis der Preisgerichtssitzung wird in einem öffentlichen Protokoll dokumentiert.

## **1.4 Erläuterungen zum Wettbewerbsverfahren und der Preisgerichtssitzung**

Die Vorsitzende erläutert das Wettbewerbsverfahren und den Ablauf der Preisgerichtssitzung.

## **2. Grundsatzberatung und Zulassung der Wettbewerbsarbeiten**

Den Mitgliedern des Preisgerichts wird eine umfangreiche Vorprüfbroschüre mit einer übersichtlichen Auflistung aller Wettbewerbsarbeiten für die anstehenden Rundgänge und Beratungen zur Verfügung gestellt. Herr Bäumle erläutert zunächst die Aufgabenstellung, insbesondere die Beurteilungskriterien und die bindenden Vorgaben auf Grundlage der Auslobung und des Protokolls des Kolloquiums:

### **2.1 Abgabe der Wettbewerbsarbeiten, Anonymität**

Insgesamt sind von 25 ausgewählten Teilnehmern 22 prüffähige Wettbewerbsarbeiten eingegangen. Diese sind alle fristgerecht eingereicht worden.

### **2.2 Wettbewerbsleistungen**

Evtl. über den geforderten Leistungsumfang hinaus gehende Darstellungen auf den Plänen wurden nicht als zusätzliche Leistungen sondern als Erläuterungen des Konzeptes eingestuft. Bei ggf. fehlenden oder abweichenden Teilleistungen wurde festgestellt, dass es sich nicht um wesentliche Wettbewerbsleistungen handelt. Geringfügige Maßabweichungen zwischen Plänen und Modellen wurden festgestellt und als nicht erheblich für die Beurteilung gewertet.

### **2.3 Bindende Vorgaben**

Es wurde kein Verstoß gegen die bindenden Vorgaben festgestellt. Plandarstellungen außerhalb des Geltungsbereichs, die durchweg keine nachzuweisenden Programmpunkte des Wettbewerbs enthalten, wurden gemäß dem Kolloquiumsprotokoll als Darstellung der konzeptionellen Bezüge betrachtet.

### **2.4 Beschluss über die Zulassung**

Das Preisgericht beschließt einstimmig alle Arbeiten zur Beurteilung zuzulassen.

### **3. Informationsrundgang**

Nach einer nochmaligen Erläuterung der Wettbewerbsaufgabe und einer allgemeinen Diskussion beginnt um 10:00 Uhr der Informationsrundgang. Herr Bürgermeister Klug trifft ein und übernimmt sein Stimmrecht von Herrn Krämer.

Jede Arbeit wird ausführlich und wertungsfrei unter den Gesichtspunkten Konzept (Entwurfsidee, Städtebau, Freianlagen, Erschließung) und Funktionalität (Organisation, innere Erschließung, Konstruktion, Materialität, Nachhaltigkeit, Raumprogramm, Kenndaten) vorgestellt. Dabei werden dem Preisgericht die wesentlichen inhaltlichen, funktionalen und wirtschaftlichen Merkmale der Wettbewerbsarbeit aufgezeigt und Verständnisfragen beantwortet.

Um 12:00 Uhr trifft Frau Magin ein und übernimmt ihr Stimmrecht von Frau Braun. Der Informationsrundgang endet um 13:00 Uhr. Die Sitzung wird für eine 45-minütige Mittagspause unterbrochen.

### **4. Bewertung der zugelassenen Arbeiten**

Das Preisgericht tritt um 13.45 Uhr wieder vollzählig zusammen. Zunächst wird die Wettbewerbsaufgabe im Hinblick auf die Komplexität der Aufgabenstellung unter Bezugnahme auf die nachfolgend aufgeführten, gleichrangigen Beurteilungskriterien der Auslobung ausführlich diskutiert:

- Entwurfsidee
- Städtebauliches und freiraumplanerisches Konzept
- Funktionalität des Gebäudes
- Nutzeranforderungen
- Angemessenheit der Mittel und Materialien
- Wirtschaftlichkeit
- Nachhaltigkeit

Dann beginnt das Preisgericht mit dem ersten Wertungsrundgang.

#### **4.1 Erster Wertungsrundgang**

Der Ausschluss einer Arbeit im ersten Wertungsrundgang erfolgt mit einstimmigem Beschluss.

Das Preisgericht stellt bei folgenden Arbeiten schwerwiegende städtebauliche oder funktionale Mängel fest und scheidet diese einstimmig aus:

**1008, 1009, 1020**

Der erste Wertungsrundgang endet gegen 15:15 Uhr.

#### **4.2 Zweiter Wertungsrundgang**

Im zweiten Wertungsrundgang werden die verbleibenden Arbeiten detaillierter diskutiert und beurteilt. Dabei wird auf die städtebaulichen Rahmenbedingungen, die freiraumplanerischen Qualitäten und die Gebäudetypologien ausführlich eingegangen.

Bei Würdigung der verschiedenen konzeptionellen und städtebaulichen, freiraumplanerischen und architektonischen Merkmale werden im zweiten Rundgang folgende Arbeiten wegen Mängeln in einzelnen Bereichen ausgeschieden:

Tarnzahl            Abstimmungsergebnis

---

1003            8:1 Stimmen  
1004            5:4 Stimmen  
1005            8:1 Stimmen  
1006            9:0 Stimmen  
1007            9:0 Stimmen  
1011            9:0 Stimmen  
1012            9:0 Stimmen  
1013            9:0 Stimmen  
1014            8:1 Stimmen  
1015            7:2 Stimmen  
1016            6:3 Stimmen  
1018            7:2 Stimmen  
1021            6:3 Stimmen

Der zweite Wertungsrundgang endet gegen 17:00 Uhr.

#### **4.3 Rückholantrag**

Auf Rückfrage der Vorsitzenden wird von den Stimmberechtigten kein Rückholantrag gestellt.

#### **4.4 Engere Wahl**

Es verbleiben demnach die Arbeiten mit den Tarnzahlen **1001, 1002, 1010, 1017, 1019, 1022** in der Engeren Wahl.

#### **4.5 Schriftliche Beurteilung der Arbeiten der engeren Wahl**

In einem schriftlichen Bericht werden die in den Diskussionen der Rundgänge gewonnenen Erkenntnisse, unter Berücksichtigung der Erläuterungstexte und den Anforderungen der Auslobung, von Arbeitsgruppen aus Fach- und Sachpreisrichtern zusammengefasst und um Kommentare der Sachverständigen ergänzt.

Die Berichte werden von den Arbeitsgruppen vor den jeweiligen Arbeiten verlesen, von der Jury diskutiert, korrigiert und verabschiedet (siehe Anlage).

#### **4.6 Festlegung der Rangfolge**

Der Qualität der Arbeiten entsprechend wird nach intensiver und engagierter Diskussion eine Rangfolge festgelegt. Herr Bürgermeister Klug verlässt die Sitzung und sein Stimmrecht geht auf Herrn Krämer über.

Rang                            Tarnzahl

---

1. Rang	1002	9:0 Stimmen
2. Rang	1010	9:0 Stimmen
3. Rang	1022	8:1 Stimmen
4. Rang	1017	8:1 Stimmen
5. Rang	1001+1019	8:1 Stimmen

#### 4.7 Aufteilung der Wettbewerbssumme

Die Preise und Anerkennungen sowie die Wettbewerbssumme von 20.000,- Euro werden entsprechend den Auslobungsbedingungen mit einstimmigem Beschluss wie folgt verteilt:

Preis	Tarnzahl	Preisgeld (jeweils zzgl. 19% MwSt)
1. Preis	1002	8.000,- Euro
2. Preis	1010	5.000,- Euro
3. Preis	1022	3.000,- Euro
1. Anerkennung	1017	2.000,- Euro
2. Anerkennung	1001+1019	je 1.000,- Euro

#### 4.8 Empfehlungen für die weitere Bearbeitung und zu sonstigen von der Ausloberin zu berücksichtigenden Fragen

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin einstimmig, die mit dem 1. Preis ausgezeichnete Arbeit unter Beachtung der im Folgenden genannten Punkte der Realisierung des Gesamtprojektes zu Grunde zu legen: Die Lage der Kinderkrippe im Obergeschoss sowie die Lage der Technikräume nach Süden ist zu überprüfen.

Das Preisgericht beschließt einstimmig, dass für den Fall, dass einer der Preisträger aus formalen Gründen ausfällt, das freiwerdende Preisgeld gleichmäßig auf die Preise und Anerkennungen aufgeteilt wird.

### 5. Abschluss der Preisgerichtssitzung

#### 5.1 Verabschiedung des Protokolls

Das Protokoll wird verlesen und durch das Preisgericht unterzeichnet (siehe Unterschriftenliste in Anlage).

#### 5.2 Öffnung der Umschläge mit den Verfassererklärungen

Nach Öffnung der Umschläge werden die Namen der Preisträger festgestellt.

Platzierung	Tarnzahl	Verfasser
1. Preis	1002	05 architekten + ingenieure, Frankfurt <u>mit</u> KuBuS freiraumplanung, Berlin
2. Preis	1010	Bez + Kock Architekten, Stuttgart
3. Preis	1022	Architekt Peter Schoof, Hannover <u>mit</u> LohausCarl Landschaftsarchitektur, Hannover
1. Anerkennung	1017	Ritter Bauer Architekten, Aschaffenburg
2. Anerkennung	1001	Breining + Buchmaier Architekten, München
2. Anerkennung	1019	F29 Architekten, Dresden

### **5.3 Entlastung der Vorprüfung**

Das Preisgericht entlastet die Vorprüfung einstimmig und bedankt sich für die professionelle Moderation des Verfahrens und die hervorragende Vorbereitung der Preisgerichtssitzung.

### **5.4 Übergabe des Vorsitzes an die Ausloberin**

Die Vorsitzende bedankt sich beim gesamten Gremium für die offene und lebhaft diskutierte Diskussion und wünscht der Ausloberin Erfolg bei der Realisierung der für die Gemeinde wichtigen Aufgabe. Frau Weber-Pahl gibt den Vorsitz an die Ausloberin zurück.

### **5.5 Schlusswort der Ausloberin unter Bekanntgabe des Ortes und der Zeit für die öffentliche Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten**

Die öffentliche Ausstellung der Arbeiten findet im Zeitraum vom 18. bis zum 26. September 2010 im Haus Shalom, Großostheim-Ringheim statt.

Öffnungszeiten:

jeweils Samstag und Sonntag	14 bis 17:00Uhr
Mittwoch	16 bis 19:00Uhr

Die Ausstellungseröffnung mit Pressekonferenz ist am 17. September 2010 um 14:00 Uhr. Die Mitglieder des Preisgerichts sowie alle Wettbewerbsteilnehmer sind herzlich eingeladen. Frau Weber-Pahl wird die Preisträgerarbeiten vorstellen.

Frau Petermann dankt der Vorsitzenden, den Mitgliedern des Preisgerichts und den Sachverständigen für die engagierte Mitarbeit und dem wettbewerbsbetreuenden Büro BÄUMLE Architekten | Stadtplaner für die geleistete Arbeit. Die Sitzung wird um 21:00 Uhr geschlossen.

- Anlage 1: Schriftliche Beurteilung der Arbeiten der engeren Wahl
- Anlage 2: Liste der sonstigen Verfasser
- Anlage 3: Übersicht der Wettbewerbsbeiträge
- Anlage 4: Unterschriftenliste Preisgericht

## Anlage 1: **Schriftliche Beurteilung der Arbeiten der engeren Wahl**

### 1001

Die Verfasser entwickeln einen I-II geschossigen, winkelförmigen Baukörper und schaffen somit einen guten räumlichen Übergang zwischen Bürgerpark im Westen und Kinderpark im Osten. Der Eingang zum Gebäude liegt baukörperlich richtig zwischen westlichem Flügel mit Café und Aktionsraum und östlichem, II-geschossigem Querriegel mit Beratungs- und Projekträumen, Seniorenbereich im EG sowie Kindergarten im OG. Die Krippe ist in einem erdgeschossigen Appendix im Osten vorgesehen. Die Bibliothek liegt etwas eingeklemmt im Gelenk der Winkelfigur.

Durch die fingerartige Gebäudefigur ergeben sich gute Freiraumbezüge für alle Nutzungen. Der Vorplatz wird als durchgepflasterte Fläche über die Dresdner Straße nach Norden geführt, was verkehrsberuhigend wirkt und den nördlichen Fußweg mit anschließendem Spielplatz wie selbstverständlich anbindet.

Das Gebäude scheint gut zu funktionieren. Durch die Aufteilung in mehrere Flügel mit Flurerschließung fehlt jedoch eine spürbare räumliche Mitte. Die Anordnung der Bibliothek als eher ruhiger Bereich im Gravitationspunkt erscheint aufgrund der Nutzung kontraproduktiv. Die Haupträume des Begegnungsbereiches sind von den übrigen Bereichen abgehängt. Der Weg zum Seniorenbereich über einen ungegliederten Flur ist weit, wenig kommunikativ und langweilig.

Die Architektursprache und die angedachte Materialität ist der Bauaufgabe und dem städtebaulichen Thema ‚Bauen im Park‘ angemessen. Die Kenndaten lassen eine wirtschaftliche Erstellung erwarten; die aufgrund der Baukörpergliederung großen Fassadenabwicklungen sind im Hinblick auf einen nachhaltigen Betrieb eher ungünstig aber noch akzeptabel.

Die Arbeit ist ein überzeugender Beitrag hinsichtlich der städtebaulichen Einfügung, der Maßstäblichkeit und des Erscheinungsbildes, ein Anspruch der jedoch in Bezug auf räumliche Qualitäten im Innern und die gewünschte Interaktion eines Mehrgenerationenhauses nur bedingt eingelöst wird.

## 1002

Die Verfasser wählen das Motiv der ehemaligen Landebahn als zentrales, gliederndes Freiraumelement, welches als Band mit Spiel- und Aufenthaltsangeboten die Geschichte des Ortes positiv interpretiert. Es entsteht eine klare Zonierung in einen nördlichen und südlichen Bürgerparkbereich. Durch die gewählte Positionierung in der Nordostecke bei kleiner Gebäudegrundfläche behält der Bürgerpark eine maximal mögliche Größe.

Es wird ein kompakter und gleichzeitig gut gegliederter II-geschossiger Baukörper vorgeschlagen, bei dem die Nutzungen im EG und OG klare Zuordnungen zu großflächigen Freibereichen haben. Gut gelungen ist die baukörperliche Ausformung des Obergeschosses durch Einschneiden von Freiräumen und Dachterrassen, durch die die Proportionen der umgebenden Bebauung aufgenommen werden.

Über einen großzügigen Vorbereich erschließt man von der Dresdner Straße kommend das Gebäude über eine lichtdurchflutete Halle als kommunikative Mitte, an der alle Nutzungsbereiche angeordnet sind. Im Erdgeschoss sind Café und Aktionsraum zusammenschaltbar und auch erweiterbar zur Mittelzone; die Cafétterasse liegt richtig nach Westen zum Bürgerpark orientiert. Der Versorgungsbereich ist zurückhaltend in der Außenpräsenz angeordnet und die Andienung erfolgt unpräzise über die westliche Vorzone.

Die Lage der II-geschossigen Bibliothek, orientiert zur Dresdner Straße und situiert neben dem Eingang, hat einladenden Charakter. Die transparente Fassade erhöht deren Attraktivität. Die Lesegalerie als Rückzugsbereich mit vorgelagertem Lesedachgarten im OG ist ein attraktives Angebot, die Lage des Büros der Bereichsleitung im OG ist jedoch aus Aufsichtsgründen unpraktikabel.

Die Auffindbarkeit der Zentrumsleitung im OG ist ungünstig, wogegen die Lage von Therapie- und Beratungsräumen hinsichtlich der Privatheit der Klientel begrüßt wird. Der Seniorenbereich am südlichen Rand des Gebäudes im EG mit vorgelagerter Terrasse ist richtig organisiert und gut orientiert.

Die Lage des Kinderbereiches direkt an der zentralen Mitte, orientiert zur bestehenden Spielfläche des Kinderbetreuungsentrums ist gut gewählt. Die Lage der Krippenräume im OG wird von Nutzerseite kritisiert, da die Betreuung der kleinsten Kinder (0 - 3 Jahre) erfahrungsgemäß einen erhöhten (Transport-) Aufwand mit sich bringt. Ein Tausch der Flächen Kindergarten und Kinderkrippe scheint jedoch grundsätzlich möglich. Die innere Gliederung des Kindergartens überzeugt bis auf die nur über die Halle belichteten Gruppennebenräume.

Der architektonische Ausdruck wird durch die Wahl der Materialien der Fassade, Sichtmauerwerk und Fensteröffnungen mit Sichtbetonlaibungen, verstärkt. Die Materialien sind langlebig und wartungsarm.

Trotz korrigierbarer Schwächen in Teilbereichen ist der vorliegende Entwurf ein innovativer und entwicklungsfähiger Beitrag zur Thematik Quartierszentrum als Mehrgenerationenhaus, der in seiner baukörperlichen Ausformung von innen und von außen höchste Attraktivität besitzt.

## 1010

Die Entwurfsidee, das Quartierszentrum als lebendige „Stadt in Stadt“ zu formulieren, wird kompakt und funktional richtig umgesetzt. Der quadratische, eingeschossige Baukörper wird am östlichen Rand des Wettbewerbsgebietes situiert, so dass der künftige Bürgerpark ungehindert von Norden nach Süden durchgeführt werden kann.

Der zurückgesetzte Hauptzugang liegt richtig am vorgelagerten Platz an der Dresdner Straße und führt in einen durch einen quer gestellten Lichthof lichtdurchfluteten Foyerbereich. Kindergarten und Kinderkrippe orientieren sich funktional richtig zum benachbarten Kindergarten im Osten. Der Bereich von Senioren und Therapie wird an der ruhigen Süd-Westecke des Hauses situiert, während Aktionsraum und Cafe vom Ausblick auf den Bürgerpark im Westen profitieren. Die Anlieferung der Großküche erfolgt auf kurzem Weg an diskreter Stelle an der Nordwestecke des Hauses.

Die Bücherei als viel besuchter Ort in zentraler Lage wird über zwei Lichthöfe belichtet, wobei ein Innenhof für Bibliotheksbesucher als attraktive Leseterrasse nutzbar ist.

Café und Aktionsfläche sind für alle leicht zugänglich, gut einsehbar und machen neugierig auf die Geschehnisse im Haus.

Verbunden werden die verschiedenen Funktionseinheiten durch einen durch die Innenhöfe gut belichteten Umgang. Dieser führt an allen Funktionseinheiten vorbei und bindet diese unterschiedlichen Nutzungseinheiten in großer Transparenz zusammen. Hiermit erfolgt eine funktionale Binnengliederung in völlig unpräziser Weise.

Es wird anerkannt, dass die markant rhythmisierte Dachsilhouette mit seriell angeordneten Tonnensegmenten mit extensiver Begrünung zur identitätsstiftenden Wirkung des Quartierszentrums beitragen soll. Hierbei ist allerdings ein erhöhter Wartungsaufwand insbesondere in den Kehlenbereichen nicht auszuschließen.

Insgesamt ein Entwurf, der die Idee eines Quartierszentrums als Mehrgenerationenhaus in funktionaler als auch architektonischer Sicht sehr gut umsetzt.

## 1017

Die Entwurfsidee der Platzierung eines langgestreckten, gegliederten Baukörpers auf der Achse der ehemaligen Landebahn ist ein gelungener Beitrag zur Gestaltung einer Ortsmitte in Ringheim. Das eingeschossige Gebäude verteilt jedoch dadurch die bisher großzügige zusammenhängende Grünfläche des Bürgerparks.

Die richtigerweise konsequent zum neuen Park hin orientierten Gebäudeteile erhalten jedoch durchweg eine nordorientierte Ausrichtung.

Eine Durchlässigkeit Nord-Süd ist zwar durch das Gebäude gegeben, grenzt die Freiflächen aber zu sehr voneinander ab und wirkt abriegelnd und barrierehaft.

So ist eine Fußwegeverbindung von Süd nach Nord außerhalb des Gebäudes nicht möglich. Der südlich gelegene Teil des Bürgerparkes wird nicht in das Freiflächenkonzept einbezogen.

Eine Verbindung der Freiflächen Kindergarten und der vorhandenen Kindertageseinrichtung ist nicht gegeben.

Nördlich des Gebäudes entsteht ein neuer Park, der zur angrenzenden Wohnbebauung an der Dresdener Strasse eine neue Qualität ausbildet. Gleichzeitig rücken das Gebäude und die Parkplätze/Wirtschaftshof jedoch zu nahe an die westlich angrenzende Wohnbebauung heran.

Die Funktionalität ist durch die Zuordnung der Räume Kiga /Kita gut gelöst; das räumliche Zusammenspiel von Senioren und Kindern wird positiv beurteilt. Allerdings entstehen durch die lineare Struktur lange Wege von Kindergarten zum Café.

Die Büroleitung am Eingang ist richtig positioniert; eine leichte Orientierung im Foyer sowie die zwanglosen Begegnungen zwischen den Nutzern sind gegeben. Die Lage der Bücherei sowie deren innere Organisation und Zugänge sind gut gelöst; die Nordlage des Außenbereiches allerdings ungünstig.

Intergeneratives Miteinander wird durch die in lockerer Folge aneinander gereihte Staffelung der unterschiedlichen Funktionsbereiche äußerst gut befördert: an einen großzügigen Eingangsbereich mit Foyer kann man locker in den Café und Aktionsbereich übergehen, oder den Weg durch den anderen Gang in Richtung Bibliothek/Kinder/Senioren beschreiten.

Negativ ist anzumerken, dass die gesamten Begegnungsflächen leider im Norden angesiedelt sind, was ein „sonniges“ Miteinander durch die Himmelsrichtung nur im individuellen Bereich ermöglicht.

Insgesamt ein guter Ansatz, der jedoch durch seine Lage und Positionierung nach Norden falsch orientiert ist.

## 1019

Der Entwurf bedenkt in der Planung eigentlich alle intergenerativen Aspekte, die leider bei näherem Hinsehen nicht alle Möglichkeiten ausschöpfen. Café und Begegnungsflächen halten durch ihre abgetrennte Positionierung nicht die erforderliche Erlebnis-/Begegnungsstruktur bereit. Die Funktionen Kindertagesstätte, Senioren und Bibliothek sind voneinander getrennt; so sind keine „zufälligen“ Begegnungen möglich. Der Zugang zum Kommunikationsbereich Cafe ist ein schmaler „Schlauch“. Die Nord-Süd-Achse im Gebäude ist vom Ansatz her vielversprechend, aber leider nach Süden nicht konsequent durchgezogen, untergeordnete Räume stehen dort im Weg (Teeküche, Ruheraum).

Die einzelnen Funktionseinheiten, z.B. Kindergartenbereich und Kinderkrippe sind gut gelöst, kleinräumig sind funktionale Anpassungen notwendig. Der Bibliothek ist ein Lesehof als ruhiger Bereich zugeordnet; er kann nur über die Bibliothek erreicht werden. Die Senioren können über den zum Park und Hauptfußweg/Schule orientierten Balkon am öffentlichen Leben teilnehmen (aber nur als Zuschauer).

Vorhandene Freiraumelemente werden aufgenommen und erhalten, z.B. der Verlauf des bestehenden Fußwegs, der Bezug zum bestehenden Kindergarten. Im Westteil verbleibt ein durchgehender Teil des Bürgerparks. Durch die starke Anhebung des Gebäudes auf einen Podest über dem Park ist der Bezug zur Landschaft zwar optisch möglich, ein direktes Begehen der Freiräume nur aufwändig über Treppen oder Rampen nicht barrierefrei möglich. Für den Seniorenbereich ist ein Rampe am „Zugang Senioren“ unbedingt erforderlich. Die geplante Erweiterung der Küche wäre sinnvoll gleich zu Anfang vorzusehen.

Der relativ kompakte, eingeschossige Baukörper lässt einen wirtschaftlichen Betrieb und vergleichsweise geringen Unterhaltungsaufwand erwarten, die Kenndaten liegen im durchschnittlichen Bereich.

## 1022

Die Arbeit besticht durch ihre klare, kompakte Form. Der Gebäudekomplex wird geschickt auf zwei Baukörper aufgegliedert, die als lang gestreckte, zweigeschossige Volumen ausgebildet werden. Diese sind durch eine großzügige multifunktionale Passage, die sich in Nord-Süd-Richtung erstreckt miteinander verbunden. Sie kann auf angenehme Art und Weise als trennendes und verbindendes Element wahrgenommen werden und bietet dadurch Raum für Begegnung und Kommunikation mit Aufenthaltsqualität. Sämtliche Nutzungseinheiten lagern sich an diese zentrale Durchwegung an.

Gleichzeitig wird dadurch die Dresdner Straße über den bestehenden Schulhof mit der Hasselstraße verbunden. Die räumliche Nähe bzw. Anbindung an das bestehende Kindertageszentrum wird positiv bewertet. Synergieeffekte der Freibereiche können genutzt werden.

Der Verfasser platziert das Gebäude geschickt an die östliche Grundstücksgrenze, so dass dem Bürgerpark viel Freiraum bleibt. Dies ermöglicht Gestaltungsfreiheiten, die unaufdringlich umgesetzt werden können.

Die Haupteinfahrt und Andienung erfolgt von Norden. Jedoch weisen vier Stellplätze nicht den erforderlichen Mindestabstand von 28,0 m zu der gegenüberliegenden Wohnbebauung auf. Verbesserungen der Lärmschutzsituation sind möglich.

Insgesamt sind funktionale Mängel festzustellen, wie z.B. die Anordnung des Seniorenbereichs im Obergeschoss. Dadurch ist der Bürgerpark für die Senioren nur bedingt erlebbar.

Der Bereich für die Kinder erstreckt sich jeweils über zwei Geschosse. Der Mehrzweckraum kann nur über die Gruppenräume erschlossen werden. Der Ruheraum ist wiederum nur über den Mehrzweckraum erreichbar. Die Anordnung der Nebenräume ist unbefriedigend. Die gemeinsame Nutzung der Dachterrasse mit der Bücherei erscheint ungünstig.

Die Lage der Bücherei ist abgeschieden. Eine direkte Verbindung zum Café und zum Aktionsraum wäre wünschenswert. Positiv wird der eigene Leseraum gesehen.

Des Weiteren wird die Anordnung der Leitung im Obergeschoss sehr kritisch gesehen.

Die Fassade scheint eher monoton und belanglos. Kritisch wird insbesondere auch die Anordnung von Photovoltaikerelementen auf dem Glasdach der Passage gesehen, dass dieses formal und untergeordnete Bauteil optisch erhöht.

Sehr geschickt lässt der Verfasser Außen- und Innenräume fließen. Besonders deutlich wird dieser Entwurfsgedanke bei näherer Betrachtung der Bereiche Café und Aktionsraum und deren Anbindung an den Außenbereich.

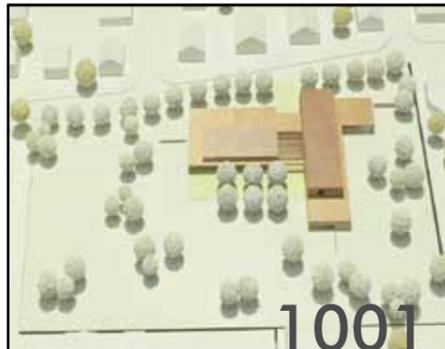
Die Kenndaten liegen im durchschnittlichen Bereich.

Die Arbeit zeichnet sich dadurch aus, dass Raum für Begegnung angeboten wird, was vom Preisgericht gewürdigt wird.

Anlage 2: Liste der sonstigen Verfasser

---

Tarnzahl	Verfasser
1003	Kränzle + Fischer-Wasels Architekten, Karlsruhe
1004	Hoechstetter und Partner Architekten, Darmstadt <u>mit</u> Sommerlad Haase Kuhli Landschaftsarchitekten, Gießen
1005	Martin Wolf, Architekt, Weikersheim
1006	hjp architekten, Jürgen Hauck, Schweinfurt-Grafenrheinfeld
1007	arnold+wagner Planungsbüro, Horst Wagner, Schenklengsfeld
1008	mmrtg architekten GmbH, Berlin <u>mit</u> Femke Hägen, Architect, Amsterdam
1009	Alf Scherpf, Architekt, Großostheim
1011	Bankwitz Architekten, Kirchheim unter Teck <u>mit</u> Thiede Landschaftsarchitekten, Kirchheim unter Teck
1012	jesse hofmayr werner architekten, München
1013	Siegbert Feldmeier, Architekt, Münster
1014	Hans Finner, Architekt, Hamburg <u>mit</u> POLA Landschaftsarchitekten, Berlin
1015	Karim El Ansari, Architekt, Herborn <u>mit</u> Jens Backhaus, Landschaftsarchitekt, Dillenburg
1016	Westphal Architekten, Bremen
1018	Gisela Mayr, Architektin, Wien <u>mit</u> illiz architektur, Petra Schlömer, Zürich <u>und</u> YES Design Landscape, Dominik Scheuch, Wien
1020	Ludwig Uphues, Architekt, Berlin
1021	BIII Architekten, Eduard Kolbrink, Thomas Schlett, Aschaffenburg



1001

1. Rundgang	2. Rundgang	Anerkennung	Preis
		<b>2.</b>	



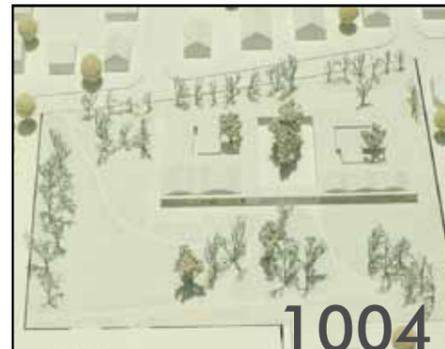
1002

1. Rundgang	2. Rundgang	Anerkennung	Preis
		<b>1.</b>	



1003

1. Rundgang	2. Rundgang	Anerkennung	Preis
	<b>X</b>		



1004

1. Rundgang	2. Rundgang	Anerkennung	Preis
	<b>X</b>		



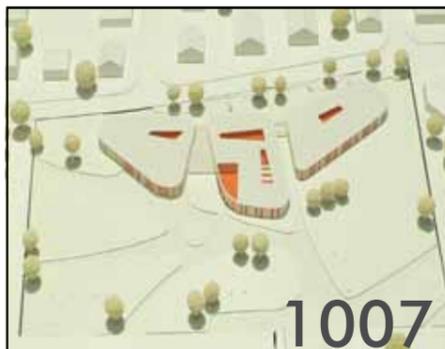
1005

1. Rundgang	2. Rundgang	Anerkennung	Preis
	<b>X</b>		



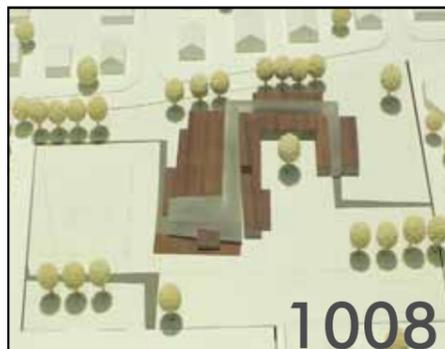
1006

1. Rundgang	2. Rundgang	Anerkennung	Preis
	<b>X</b>		



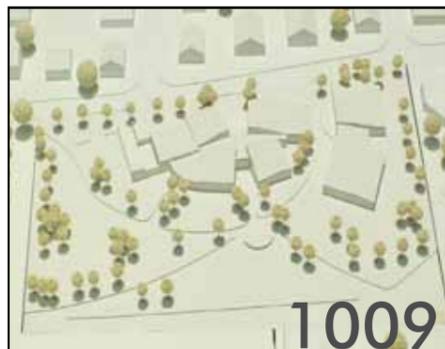
1007

1. Rundgang	2. Rundgang	Anerkennung	Preis
	<b>X</b>		



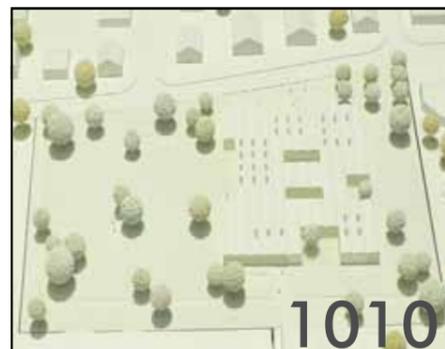
1008

1. Rundgang	2. Rundgang	Anerkennung	Preis
	<b>X</b>		



1009

1. Rundgang	2. Rundgang	Anerkennung	Preis
	<b>X</b>		



1010

1. Rundgang	2. Rundgang	Anerkennung	Preis
		<b>2.</b>	



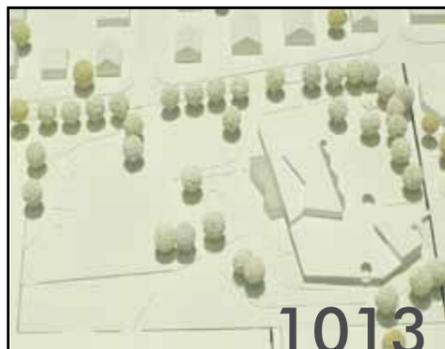
1011

1. Rundgang	2. Rundgang	Anerkennung	Preis
	<b>X</b>		



1012

1. Rundgang	2. Rundgang	Anerkennung	Preis
	<b>X</b>		



1013

1. Rundgang	2. Rundgang	Anerkennung	Preis
	<b>X</b>		



1014

1. Rundgang	2. Rundgang	Anerkennung	Preis
	<b>X</b>		



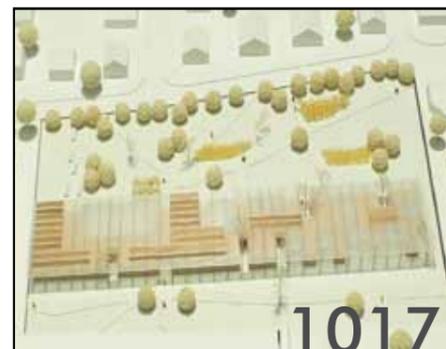
1015

1. Rundgang	2. Rundgang	Anerkennung	Preis
	<b>X</b>		



1016

1. Rundgang	2. Rundgang	Anerkennung	Preis
	<b>X</b>		



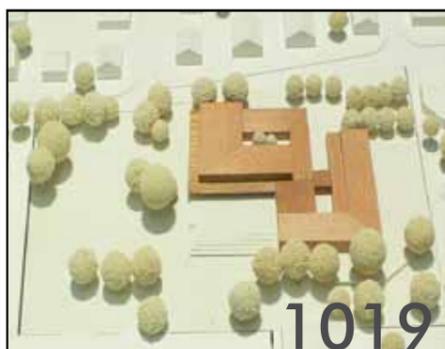
1017

1. Rundgang	2. Rundgang	Anerkennung	Preis
		<b>1.</b>	



1018

1. Rundgang	2. Rundgang	Anerkennung	Preis
	<b>X</b>		



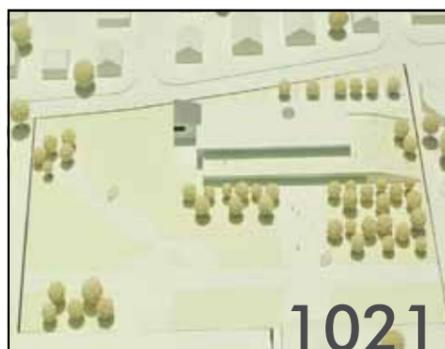
1019

1. Rundgang	2. Rundgang	Anerkennung	Preis
		<b>2.</b>	



1020

1. Rundgang	2. Rundgang	Anerkennung	Preis
	<b>X</b>		



1021

1. Rundgang	2. Rundgang	Anerkennung	Preis
	<b>X</b>		

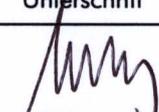
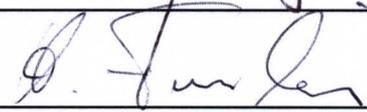
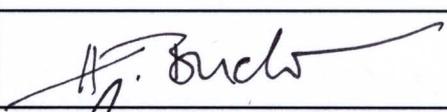
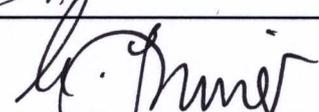
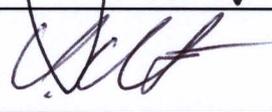
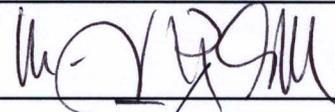
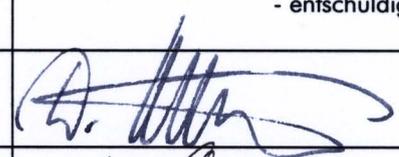
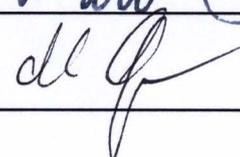


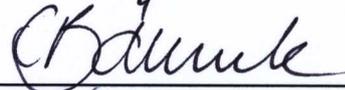
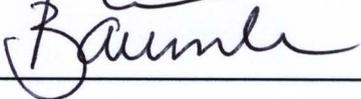
1022

1. Rundgang	2. Rundgang	Anerkennung	Preis
		<b>3.</b>	

Nicht offener Realisierungswettbewerb  
**QUARTIERSZENTRUM**  
Großostheim-Ringheim

Preisgericht am 14.09.2010 im Haus Shalom, Ringheim

	Name	Funktion	Unterschrift
1	Hans Klug	Erster Bürgermeister, Großostheim	
2	Hubert Friedrich	Gemeinderat CSU, Großostheim	
3	Ellen Kämmerer	Gemeinderätin SPD, Großostheim	Ellen Kämmerer
4	Edith Magin	Gemeinderätin Frauenliste Bachgau und Freie Wähler, Großostheim	Edith Magin
5	Heinz Bühr	Architekt, Offenbach	
6	Manfred Grüner	Architekt, Ltd. Baudirektor, Würzburg	
7	Cornelia Petermann	Leiterin Abteilung Bautechnik, Großostheim	
8	Monika Weber-Pahl	Architektin, Darmstadt	
9	Thomas Wirth	Landschaftsarchitekt, Kitzingen	
10	Felix Krämer	Stv. Hauptamtsleitung, Großostheim	Felix Krämer
11	Stefan Kraus	Gemeinderat CSU, Großostheim	-entschuldigt-
12	Alexander Müller	Gemeinderat JL, Großostheim	Müller Alex
13	Ursula Braun	Gemeinderätin Frauenliste Bachgau und Freie Wähler, Großostheim	- ab 12:00 Uhr entschuldigt -
14	Sandra Brosi	Abteilung Bautechnik, Großostheim	- entschuldigt-
15	Daniela Kircher	Regierung Unterfranken, Würzburg	
16	Miriam Glanz	Landschaftsarchitektin, Hohenroth-Leutershausen	

	Name	Funktion	Unterschrift
17	Horst Przybilski	Gesamtleiter MGH ‚Mosaik‘ Bachgau	
18	Andrea Zahn	Leitung Büchereizentrum Ringheim + Großostheim	
19	Werner Dauphin	Kindergartenaufsicht und Fachberatung Jugendamt, Landratsamt Aschaffenburg	
20	Elisabeth Freytag	Kreisbaumeisterin, Landratsamt Aschaffenburg	
21	Herbert Knaus	ARGE Landkreis Aschaffenburg	- entschuldigt -
22	Karin Mierswa	Leiterin Seniorentagespflegestätte, Großostheim	
23	Annemarie Gerzer-Sass	Serviceagentur Mehrgenerationenhäuser	- entschuldigt -
24	Ruth Burchard	Serviceagentur Mehrgenerationenhäuser	
25	Cornelia Bäumle	Architektin, Darmstadt	
26	Gregor Bäumle	Architekt und Stadtplaner, Darmstadt, Freiburg	
27	Eva Zimmermann	Cand. Arch., Darmstadt	
28			

